

# Medienkonzept der Marianne-Buggenhagen-Schule

Schulnummer: 03S10

Ernst-Busch-Straße 29  
13125 Berlin

+49 [30] 9487880  
info.mbs-berlin@t-online.de

[www.buggenhagen-schule.de](http://www.buggenhagen-schule.de)

Schulleiterin: H. Seele  
Stellv. Schulleiterin: S. Peters

**Am Konzept mitwirkende Personen:**

M. Dettling, B. Germer, W. Hertelt, C. Walter, T. Lange

**Datum:**

# Gliederung

Die Marianne-Buggenhagen-Schule vereint mehrere schulische Aufgabenbereiche unter einem gemeinsamen organisatorischen Dach. In der sogenannten „Stammschule“ werden Schüler\*innen mit dem Förderbedarf im Bereich „Körperliche und motorische Entwicklung“ von der ersten bis zur zehnten Klasse unterrichtet. Darüber hinaus liegt auch der Krankenhausunterricht und die Klinikschule der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Helios-Klinikums in der Obhut der Marianne-Buggenhagen-Schule. Hinzu kommen verschiedene Tätigkeiten im Bereich der Beratung und Diagnostik. Aufgrund der sehr unterschiedlichen pädagogischen Rahmenbedingungen wurde unabhängig voneinander jeweils ein Medienkonzept für die Stammschule und ein Medienkonzept für die Klinikschule der Kinder- und Jugendpsychiatrie erstellt. Ausnahmen bilden das Fortbildungskonzept, das Support- und Wartungskonzept und die Auflistung der Zuständigkeiten. Diese gelten standortübergreifend. Die Aufteilung kann dem folgenden Inhaltsverzeichnis entnommen werden.

## **(A) Medienkonzept der Stammschule**

<b>(1) Schulprofil und aktuelle Rahmenbedingungen</b>	<b>Seite 3-6</b>
1.1 Profil und Leitbild der Marianne-Buggenhagen-Schule	Seite 3
1.2 Gegenwärtiger Medieneinsatz	Seite 3-6
1.3 Fazit	Seite 6
<b>(2) Pädagogische Strategie/Medien-Nutzungskonzept</b>	<b>Seite 7-9</b>
2.1 Lebenswelt- und Rahmenlehrplanbezug	Seite 7
2.2 Ziele der schulischen Medienbildung	Seite 7-8
2.3 Schwerpunkte der schulischen Medienbildung	Seite 8-9
<b>(3) Fortbildungskonzept</b>	<b>S. 10</b>
<b>(4) Technisches Raum- und Ausstattungskonzept</b>	<b>S. 11-14</b>
<b>(5) Support- und Wartungskonzept</b>	<b>S. 15</b>
<b>(6) Zuständigkeiten innerhalb und außerhalb der Schule</b>	<b>S. 16</b>

## **(B) Medienkonzept der Klinikschule**

<b>(1) Aktuelle Rahmenbedingungen</b>	<b>S. 17</b>
<b>(2) Pädagogische Strategie/Medien-Nutzungskonzept</b>	<b>S. 18-23</b>
2.1 Vorüberlegungen	S. 18-19

2.2 Lernen mit digitalen Medien	S. 19-21
2.3 Ziele des Einsatzes von Medien im Unterricht	S. 21-23
<b>(3) Technisches Raum- und Ausstattungskonzept</b>	<b>S. 23-27</b>
3.1 Vorhandene Ausstattung	S. 23-25
3.2 Angestrebte Ausstattung und begleitende Maßnahmen	S. 26-27

## **(A) Medienkonzept der Stammschule**

### **(1) Schulprofil und aktuelle Rahmenbedingungen**

#### **1.1 Profil und Leitbild der Marianne-Buggenhagen-Schule**

An der Stammschule der Marianne-Buggenhagen Schule werden Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „körperliche und motorische Entwicklung“ beschult. Dieser Schwerpunkt geht oftmals mit weiteren Förderschwerpunkten einher. Wir unterrichten seit Jahren auch Schüler\*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Geistige Entwicklung“, „Sprache“ und „Autismus“. Als erster Förderschwerpunkt steht aber immer die „körperliche und motorische Entwicklung“. Der Förderschwerpunkt „Autismus“ als alleiniger Förderschwerpunkt ist in jedem Fall eine Einzelfallentscheidung (vgl. Schulprogramm, S. 6)

In der Marianne-Buggenhagen-Schule werden die Schüler\*innen zu einem selbstbestimmten Leben befähigt. Alle an der pädagogischen Arbeit Beteiligten, einschließlich der Eltern und des medizinischen Personals, gestalten den Lebensraum Schule so, dass die Schüler\*innen umfassende Kompetenzen und bestmögliche Mobilität erwerben können. Ziel ist es, unsere Schüler\*innen zu befähigen, den Anforderungen im Alltag und in der Arbeitswelt gerecht zu werden. Im Sinne unserer Namensgeberin, Marianne Buggenhagen, möchten wir die Schüler\*innen zu selbstbewussten, sportlich-aktiven, lebensfrohen und mutigen Menschen erziehen. Die Schule organisiert sich nach dem Prinzip der kostenfreien gebundenen Ganztagschule. Für jede\*n Schüler\*in ist eine Arbeitsgemeinschaft im Angebot (vgl. Schulprogramm, S. 3).

#### **Aktuelle Kennzahlen (Schüler\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen und sonstige)**

#### **1.2 Gegenwärtiger Medieneinsatz**

##### **Allgemeines**

An der Marianne-Buggenhagen-Schule werden die Schüler\*innen von der 1. bis zur 10. Klasse beschult. Eine Besonderheit der Schule ist hierbei der Förderschwerpunkt "körperlich - motorische Entwicklung". Zum Leitbild der Schule gehört es, die „Schüler\*innen zu befähigen, den Anforderungen im Alltag und in der

Arbeitswelt gerecht zu werden“ (vgl. Schulprogramm, S. 3). Um dieses Ziel erreichen zu können, müssen die Schüler\*innen einen versierten Umgang mit Medien erlernen, indem der Einsatz von Medien bereits in jungen Jahren erfolgt und stetig weiterentwickelt wird.

Für unsere Schüler\*innen mit den oft verknüpften sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „körperliche und motorische Entwicklung“, „Lernen“ und „geistige Entwicklung“, „Autismus“ sowie Beeinträchtigungen im emotionalen und sozialen Bereich, kann die Nutzung neuer Medien (Computer, Internet, Smartphone usw.) sprachliche und körperlich-motorische Beeinträchtigungen zum Teil kompensieren. Die Arbeit mit Computer und Internet kann zudem dabei helfen, unter Berücksichtigung des individuellen Lernanspruchs sowie Lerntempos, Lern- und Handlungswege zu verbessern.

Im schulischen Alltag werden bereits verschiedene Formen von Medien eingesetzt. Dieser Einsatz erfolgt, im Sinne der Medienkompetenz, bereits im praktischen Bereich (Produzieren von Filmen, Präsentationen etc.) sowie in der Beschäftigung mit dem Lernprodukt (Zeitungsartikel, Explainity-Clips, Plickers etc.). Ein wichtiger Bestandteil des Unterrichtes liegt auch auf dem Trainieren des Umganges mit gebräuchlichen Programmen (z.B. Word, PowerPoint, Excel). Dies ist vor allem in Hinblick auf die Präsentationsprüfung für die spätere Arbeitswelt unabdingbar. Im Unterricht selbst werden mit den Klassen z.T. Präsentationen vorbereitet die Referate bildlich unterstützen.

In der Sekundarstufe ist der Einsatz fächerübergreifend, aber auch im Rahmen des ITG-Unterrichts als eigenständige Lerneinheit verankert und in der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung nicht mehr wegzudenken.

Digitale Geräte kommen bereits in unterschiedlichen Bereichen zum Einsatz. So gehört die Nutzung von Computern und interaktiven Tafeln mittlerweile zum Unterrichtsalltag an der Marianne-Buggenhagen-Schule. Im Bereich der Verwaltung werden ebenso seit langem „neue Medien“ eingesetzt. Hier seien die Zeugniserstellung, Schüler\*innendatenverwaltung, Statistiken, Stundenplangestaltung, Gestaltung von Formblättern für Schüler\*innen und Eltern sowie auch der E-Mail Verkehr zwischen Schulaufsicht und Schule oder Schule und Elternhaus genannt.

Die Marianne-Buggenhagen-Schule verfügt derzeit über eine relativ gute Medienausstattung. Wir verfügen über einen PC-Raum mit 16 Computern. Darüber hinaus ist jeder Klassenraum mit ein bis zwei PC ausgestattet. Ein Großteil der Klassenräume ist zudem mit interaktiven Tafeln ausgestattet (Genauerer zur Ausstattung siehe Abschnitt 4). Was die personellen Kompetenzen im Bereich Medienbildung angeht, bewegt sich die Schule in eine gute Richtung. Seit 2019 gibt es einen „Arbeitskreis Digitalisierung“, bestehend aus einigen Lehrer\*innen und Erzieher\*innen. Das vorliegende Medienkonzept der Stammschule wurde maßgeblich durch diesen Arbeitskreis entworfen. Jedoch ist unsere Schule bei weitem noch nicht in der „digitalen Zukunft“ angelangt. Um die Schüler\*innen adäquat im Sinne einer umfassenden Medienbildung und individuell fördern zu können müssten u.a. neue Computer beschafft und die Internetanbindung und das WLAN ausgebaut werden. Der Einsatz von Tablets wäre eine große

Bereicherung für einen mediengestützten, individualisierten und alle Potentiale ausschöpfenden Unterricht.

Die anschließende Konkretisierung zeigt einen großen Ausschnitt der Nutzung von Medien im Schulalltag.

### **Grundschule**

Im Grundschulbereich arbeiten die Schüler\*innen bereits früh mit verschiedener Lernsoftware. Diese unterstützt ihren individuellen Lernprozess auf spielerische Weise. Das Lernprogramm „Budenberg“ ist ein fester Bestandteil des Unterrichts. Die Schüler\*innen werden bereits in der Grundschule an den Umgang mit interaktiven Tafeln herangeführt. Es geht hierbei darum, dass sie diese als technische Hilfsmittel begreifen sowie die verschiedenen Funktionsweisen kennenlernen. Die interaktiven Tafeln werden ebenfalls von den Lehrkräften aktiv im Unterricht genutzt, indem z.B. mit diesen ein Zugriff auf die digitalen Angebote der Schulbuchverlage erfolgt. Dieser Einsatz ermöglicht es die Unterrichtsinhalte differenzierter und umfassender zu bearbeiten. Neben den klassischen Schulbüchern kommen bereits in einigen Klassen Lern-Apps zum Einsatz. Mit diesen kann zum einen neuer Lernstoff eingeführt sowie vertieft werden.

### **Sekundarstufe 1**

Im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht wird vermehrt mit den sogenannten Explainity-Clips gearbeitet. So wird z.B. die Einführung neuer Lerninhalte und eine Festigung von bereits erlernten Inhalten ermöglicht und vereinfacht. Neben dem „Konsumieren“ von Inhalten werden mit den Schüler\*innen auch eigene Explainity-Clips erstellt. Diese können einzelne Begriffe oder gar ganze Themenkomplexe umfassen. Dies fördert eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Lerninhalten und ermöglicht ein besseres Begreifen dieser. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung erlernen die Schüler\*innen eine methodische Kompetenz, welche ihnen ermöglicht selbstständig Filme zu schneiden sowie den Einsatz einzelner filmischer Mittel auf die Betrachter\*innen zu analysieren. Das Produzieren von Filmen wird auch vermehrt im Kunstunterricht eingesetzt. Dies erfolgt z.B. als Stop-Motion-Film oder Spielfilm. Das aktive Produzieren von Filmen ermöglicht einen bewussteren Umgang mit dem eigenen Körper und kann das Selbstbewusstsein stärken.

Wie bereits angesprochen wird im Unterricht ebenfalls mit den Programmen „Plickers“ und „Kahoot!“ gearbeitet. Diese Programme dienen der Vertiefung und Überprüfung von Unterrichtsinhalten in einer Form die an die Lebenswelt der Schüler\*innen angepasst ist. Diese Programme animieren und vermitteln den Schüler\*innen eine zusätzliche Motivation zum Lernen.

**An unserer Schule wird das Fach ITG angeboten [inwiefern? Welche Klassenstufen? Wie viele**

**Wochenstunden?].** In diesem wird der Umgang mit den gängigen Programmen erlernt und geübt. Es geht hierbei vor allem darum Fertigkeiten im Umgang mit Excel, Word und Power Point zu vermitteln. Diese Standardprogramme sind aus dem beruflichen Alltag nicht mehr wegzudenken. Aus diesem Grund ist es wichtig die Schüler\*innen bereits früh an diese heranzuführen und zu schulen. Zusätzlich dient es als

Vorbereitung auf die spätere Berufswelt und soll die Schüler\*innen unterstützen, die Herausforderungen, die auf sie zukommen werden, zu meistern.

Ein weitere Vorbereitung auf diese erfolgt durch Referate, die mediengestützt präsentiert werden. Hier kann das bereits Erlernete vertieft und praktisch angewendet werden.

Ein wichtiger Bestandteil von einigen Unterrichtsfächern ist das Recherchieren im Internet. Dies fördert die Fähigkeit gezielt nach Informationen zu suchen und diese nach ihrer „Vertrauenswürdigkeit“ und „Richtigkeit“ zu überprüfen. Im Rahmen des Unterrichts können so die Schüler\*innen Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen um nicht im Privaten von der medialen Informationsflut überwältigt zu werden.

Ergänzend zum Unterricht wird für die Schüler der 5. - 10.Klasse auch eine Arbeitsgemeinschaft „Computer“ angeboten. Dort werden die interessierten Schüler mit grundlegenden Kenntnissen über die Hard -und Software von Computern vertraut gemacht.

Da einige Schulbuchverlage digitale Schulbücher zur Verfügung stellen, nutzen viele Lehrkräfte diese bereits im Unterricht. Diese können durch den Einsatz interaktiver Tafeln sogar differenziert dargestellt werden. Eine andere Möglichkeit sind PDF-Dokumente die direkt mit und durch Schüler\*innen an der interaktiven Tafel bearbeitet werden können.

### 1.3 Fazit

Aspekt	Erfolge	Schwierigkeiten
<b>Technik</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bisher gute technische Voraussetzungen:</li> <li>- Computerraum</li> <li>- 1-2 PC in jedem Klassenraum</li> <li>- interaktive Tafeln in vielen Räumen</li> <li>- stetige technische Weiterentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- technische Probleme (veraltete PC und Laptops, kein WLAN)</li> <li>- unterschiedliche Betriebssysteme (Android, Windows, Linux, iOS) und entsprechende Probleme in Bezug auf Verknüpfbarkeit und Verfügbarkeit von Programmen und Zugriff auf Schulserver</li> </ul>
<b>Personal</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stetige Fortbildungen des Kollegiums</li> <li>- vermehrter kollegialer Austausch</li> <li>- Arbeitskreis Digitalisierung (seit 2019)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Wissensstände, Fähigkeiten und Grad an Initiative innerhalb des Kollegiums in Bezug auf die Einbeziehung neuer digitaler Medien im Unterricht und Hortbereich</li> </ul>

## **(2) Pädagogische Strategie/Medien-Nutzungskonzept**

### **2.1 Lebenswelt- und Rahmenlehrplanbezug**

Der Begriff der Medien ist ein weit gefasster und schließt verschiedene Elemente mit ein. So werden unter diesem Begriff Radio, Internet, Film, Hörspiele, Zeitungen, Fotografien und vieles mehr zusammengefasst. Im alltäglichen Sprachgebrauch taucht der Begriff der Medien häufig auf und kann je nach Kontext Unterschiedliches bezeichnen. Es kann als Inhalt von Presse, Hörfunk und Fernsehen auftauchen oder die Unternehmen, die jene Inhalte anbieten, bezeichnen. Somit fächert sich bei diesem Begriff eine breite Palette an Zuschreibungen auf. Sie werden täglich genutzt, spiegeln die Realität und gestalten sie mit. Aufgrund dieser Omnipräsenz wird oft von einer „Mediengesellschaft“ gesprochen. Medien sind zu einem allgegenwärtigen und nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil der modernen Kultur und Freizeitgestaltung geworden. Aufgrund dieser gesellschaftlichen Stellung sollte das Thema „Medien“ verstärkt in die schulische Kompetenzvermittlung einbezogen werden.

Ein Blick in den Berliner Rahmenlehrplan zeigt, dass diese Notwendigkeit bereits erkannt wurde. Der Teil B des Rahmenlehrplans beinhaltet ein ganzes Kapitel zur „Medienbildung“.

Diese „bezeichnet die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und verantwortliches Handeln in einer von Medien wesentlich mitbestimmten Welt notwendig sind. Medienbildung ist verbindliche Querschnittsaufgabe aller Fächer und berücksichtigt das Lernen mit und über Medien.“ (RLP Teil B, S. 13). Die Medienkompetenz soll in allen Fächern und Altersstufen verankert und geschult werden. Diese Schulung sollte sich an den jeweiligen Altersstufen orientieren und immer mit einem Lebensweltbezug erfolgen. Die Medienkompetenz gliedert sich in sechs Teilkompetenzen. Ein Teil dieser beschäftigt sich ausschließlich mit dem Endprodukt und ein anderer mit dem Herstellen eigener Medienprodukte (vgl. ebd., S. 14).

### **2.2 Ziele der schulischen Medienbildung**

An der Marianne-Buggenhagen-Schule betrachten wir Medienbildung als eine Querschnittsaufgabe aller Fächer. Sie dient folgenden pädagogischen Zielen:

- Sie erweitert und ergänzt die bisherigen Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens.
- Sie fördert fächerübergreifend die Qualität des Lehrens und Lernens.
- Sie unterstützt die Persönlichkeits- und Identitätsbildung der Schüler\*innen.
- Sie fördert die Ausbildung von Haltung, Wertorientierung, Urteilsvermögen
- Sie fördert eine kritische Auseinandersetzung mit Medien.
- Sie trägt zum Erwerb fachlicher Kompetenzen bei.
- Sie bereitet auf das Arbeitsleben vor.

## 2.3 Schwerpunkte der schulischen Medienbildung

Die schulische Medienbildung, die wir als Schule anvisieren, soll eine möglichst umfassende sein. Die Schüler\*innen sollen innerhalb ihrer Schullaufbahn an der Marianne-Buggenhagen-Schule einen sachgerechten, selbstbestimmten, verantwortungsbewussten, kreativen und nicht zuletzt kritischen Umgang mit digitalen Medien erlernen. Medienbildung in diesem Sinne ist eine Querschnittsaufgabe aller Fächer. Die hier dargestellten Schwerpunkte schulischer Medienbildung umfassen die Kompetenzbereiche *Informieren, Kommunizieren, Analysieren, Präsentieren, Reflektieren* und *Produzieren* (vgl. RLP Teil B, S. 14).

Klassenstufe	Kompetenzstandards <i>Die Schüler*innen ...</i>	Unterrichtsfächer	Medien
1-4	... erlernen einen sachgerechten Umgang mit Computern und interaktiven Tafeln.	Deutsch/Mathe/ Sachkunde	- PC - interaktive Tafel
	... wenden Erlerntes in Lernprogrammen und Lern-Apps an.	Deutsch/Mathe/ Sachkunde	- PC - Tablets
5-6	... erschließen und analysieren Lerninhalte anhand von Erklär-Videos.	verschiedene Fächer	- Internet
	... erstellen eigene Erklär-Videos.	verschiedene Fächer	- Tablets - Smartphones
	... erschließen die Vorteile und Gefahren von digitalen sozialen Netzwerken und Messenger-Diensten und entwickeln einen verantwortungsbewussten und sicheren Umgang mit diesen. (z.B. Cybermobbing, Datensicherheit, Doxing)	Sprachen/Ethik	- Smartphones - Internet - Textquellen
7-10	... beschreiben, erschließen und präsentieren Lerninhalte mit Hilfe von Programmen zur Textverarbeitung und Tabellenkalkulation.	verschiedene Fächer, insbesondere ITG	- PC/Laptop mit entsprechenden Programmen
	... erläutern Lerninhalte mit Unterstützung von digitalen Folien.	verschiedene Fächer, insbesondere ITG	- PC/Laptop/Tablets
	... können Suchstrategien zur Gewinnung von Informationen aus unterschiedlichen Quellen anwenden und Suchmaschinen sachgerecht als Recherchewerkzeuge nutzen (s. RLP Teil B, S. 15).	verschiedene Fächer, insbesondere ITG	- PC/Laptop/Tablets - Internet - Textquellen
	... können sich über Medienerlebnisse austauschen, diese auf der Grundlage gegenseitiger Toleranz und Achtung bewerten und ihren eigenen Mediengebrauch kritisch reflektieren. (vgl. RLP Teil B, S. 21) (z.B. Rolle und Gehalt von Computerspielen, Filmen und anderen Video-Inhalten)	verschiedene Fächer, insbesondere Sprachen, Ethik und Gesellschafts- wissenschaften	- diverse Medien - Textquellen
	... erörtern und problematisieren die Rolle von (digitalen) Medien in der Gesellschaft (z.B. Informationsflut, Clickbait, Fake-News, Whistleblowing).	hauptsächlich Gesellschaftswissensch aften und Ethik	- PC/Laptop/Tablet - Internet - Dokumentarfilm - Textquellen



Die beschriebenen Kompetenzstandards sollen fortlaufend von den Schüler\*innen angewendet werden. Das bedeutet, wenn beispielsweise ein Standard im Grundschulbereich eingeführt wurde, dann sollen die Schüler\*innen auch in den höheren Jahrgängen die erlernten Kompetenzen zur Anwendung bringen. In Anbetracht der sehr großen Leistungsdifferenzen innerhalb und zwischen den Klassen unserer Schule sind in der beschriebenen Schwerpunktsetzung mehrere Jahrgänge zusammengefasst worden. Es ist Aufgabe der einzelnen Lehrkräfte die Anforderungen entsprechend den konkreten Leistungen und Fähigkeiten der Schüler\*innen anzupassen. In Zukunft möchten wir die Schwerpunktsetzung konkretisieren. Zunächst möchten wir uns im Lehrer\*innenkollegium über eine Standardisierung der Anforderungen für den Kompetenzbereich „Präsentieren“ verständigen. Dieser Prozess soll auf einer kommenden Fortbildung begonnen werden (s. Fortbildungskonzept). Angestrebt wird eine fortlaufende Konkretisierung und Standardisierung im Sinne eines schulinternen Curriculums. Eine erste Skizze, wie eine solche Konkretisierung aussehen könnte findet sich im Folgenden:

Niveaustufe	Ausgangsmaterialien	Präsentationsform	Erwartungshorizont und Bewertungskriterien
A	- Bild(er)	- Flipchart	...
B	- Informationstexte	- interaktive Tafel	
	- Zeitungsartikel	- digitale Folien	
C	- Internetseite	- Audiobeitrag	
...	- Erklärvideo	- Videobeitrag	
H	- Dokumentarfilm	- Blog	
	- Spielfilm		
	- Blog		
	- Podcast		
	- Radiosendung		

### (3) Fortbildungskonzept

Im Laufe der technischen Weiterentwicklung unserer Schule in den letzten Jahren wurde ein Großteil der Lehrkräfte im Rahmen von mehreren Fortbildungen im Umgang mit den interaktiven Tafeln geschult.

Folgende Fortbildungen möchten wir in den nächsten Jahren an unserer Schule durchführen:

<b>Fortbildungsinhalt</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>Bemerkung/Niveaustufe</b>
Einführung in das Arbeiten mit interaktiven Tafeln	Lehrkräfte, die noch keine Fortbildung erhalten haben	- Einstiegsfortbildung
Verbesserung der Arbeit mit den interaktiven Tafeln	interessierte Lehrkräfte	- kollegiumsinterne Weiterbildung und gemeinsamer Austausch - soll mindestens einmal im Jahr angeboten werden - erster Termin noch 2020
Standardisierung von Kriterien zur Präsentationsgestaltung	alle Lehrkräfte	- kollegiumsinterne Weiterbildung und gemeinsamer Austausch
Nutzung von Tablets im Unterricht	alle Lehrkräfte	- Einstiegsfortbildung - soll angeboten werden, sobald Tablets angeschafft wurden
Erstellung von Lern-Videos und Einsatz im Unterricht mit Schwerpunkt auf Stop-Motion-Filme	interessierte Lehrkräfte	- Einstiegsfortbildung - kollegiumsinterne Weiterbildung
Rechtliche Handhabe zur Nutzung digitaler Medien mit Schwerpunkt auf Datenschutzbestimmungen	alle Lehrkräfte	- Einstiegsfortbildung
Nutzung des Schulservers	alle Lehrkräfte	- Einstiegsfortbildung

#### (4) Technisches Raum- und Ausstattungskonzept

Posten	Ist-Stand	Probleme	Zielvorstellung
Internetanbindung	Internetzugang über Telekom@School: derzeit VDSL 25	- Leitung wird den zukünftigen Anforderungen (z.B. durch wachsende Anzahl von internetfähigen Geräten und dem Ausbau des WLAN) nicht gerecht	- Erhöhung des Internetanschlusses zeitnah auf VDSL 50 und perspektivisch auf 100 Mbit/s
Schulserver	<b>LogoDIDACT 2.0 Bechtle-Server auf der Basis von Ubuntu 16.04</b>  <b>Wartungsvertrag muss 2021 erneuert werden</b>	<b>Mit den zunehmenden neuen Systemmöglichkeiten (Ideploy) ist dieser Server veraltet</b>	Der Schulserver muss spätestens im Jahr 2021 erneuert werden. Für das neue Administrationsystem Ideploy der Firma SBE wird dazu ein leistungsstarker Server zwingend benötigt. Dieser kann in Absprache mit SBE über das IDTZ bestellt werden.
LAN-/ Netzwerkdozen	- Die meisten Klassenräume sind mit dem Netzwerk über einen festen Port in den einzelnen Räumen verkabelt. Nur wenige Rechner sind noch mit einem DLAN-Modem verbunden.	- keine flächendeckende Verkabelung	Die Verkabelung aller Räume soll demnächst fortgesetzt werden.
WLAN	Bisher verfügt die Schule nur über ein kleines WLAN für 6 i-Pads mini, die aber bereits veraltet sind.	- fehlendes WLAN steht Anschaffung von weiteren Laptops, Tablets im Wege - auch Smartphones können nur sehr eingeschränkt im Unterricht eingesetzt werden - somit ist keine umfassende Konnektivität zwischen mobilen Endgeräten (z.B. Smartphone und interaktive Tafel) möglich	Für den weiteren Ausbau der Konnektivität vieler mobiler Geräte ist es zweckmäßig weitere lokale WLAN Bereiche aufzubauen. Dabei geht es vor allem um die Verknüpfung von Tablets mit den interaktiven Tafeln in den Unterrichtsräumen.  Herstellung von mobilen Arbeitsplätze in einem aufzubauenden lokalen WLAN-Netz der Schule durch die Installation von Access-Points.
PC	insgesamt 50 Computer, am Server angeschlossen; ab ca. Baujahr 2005; 16	Angesichts der rasanten Entwicklung im Bereich der neuen Medien ist zu	- Alle Computer der Medienecken sind mit neuen Geräten auszustatten, die alle mit

	<p>Computer haben 4 GB RAM-Speicher mit einer 500 GB HDD Festplatte (ca. 3 Jahre alt) und einem Windows 10 Image; weitere 34 Computer (ca.15 Jahre alt) haben 4 GB RAM-Speicher, eine 256 GB SSD Festplatte und laufen im Windows 7 Image</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- davon 16 PC im Computerraum (R. 321) 4GB RAM, 500 GB HDD Festplatte, Baujahr 2016</li> <li>- „Medienecken“ in den Klassenräumen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- 9 Räume mit 2 Computern (R. 110, 118, 120, 121, 122, 218, 219, 317, 319)</li> <li>- 4 Räume mit einem Computer (R. 114, 115, 116, 119, 201, 202, 207, 208, 209, 301, 305, 307, 313, 314)</li> </ul> </li> </ul>	<p>berücksichtigen, dass alle derzeitigen Geräte sowie die installierten Software, die Vernetzung und Internetzugänge veraltet und somit nicht mehr zeitgemäß sind. Alle Rechner arbeiten unzuverlässig, stürzen unkontrolliert ab und booten nur sehr langsam.</p> <p>Man kann sie kaum in die Unterrichtsplanung mit einbeziehen. Die möglichen Potenziale können also nur unzureichend genutzt werden.</p> <p>Eine Neuausstattung, Umrüstung oder Erweiterung übersteigt unsere eigenen finanziellen Möglichkeiten.</p>	<p>einem Betriebssystem Windows 10 bereitgestellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 16 Computer auf technischem Höchststand + 1 Lehrer*innencomputer mit interaktiver Tafel (Promethean Titanium-Serie) (8 GB RAM, 500 GB SSD Festplatte, 3,0 Ghz Taktfrequenz)</li> </ul>
Mobile Endgeräte	<p><del>3 mobile Laptops (ca. 15 Jahre alt) laufen mit einem Ubuntu Betriebssystem und könnten in einem begrenzten WLAN genutzt werden</del></p>	<p>???</p> <p><b>Die Laptops würde ich vollkommen unerwähnt lassen!</b></p>	<p>???</p> <p><b>kein Bedarf!</b></p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine schuleigenen Tablets</li> <li>- lediglich private Anschaffung durch Eltern in einer Klasse</li> </ul>	<p>Die Computerausstattung in Form von Tablets für die individuelle computergestützte Förderung als Ergänzung von Unterricht und als Kommunikationsinstrument für nonverbal kommunizierende Schüler*innen mit entsprechender Software ist für unsere Schulform von dringender Notwendigkeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwei Klassensätze Tablets, mindestens 16 Geräte (Apple), mit WLAN-Vernetzung und einheitlichem Image, die ebenfalls interaktiv mit den vorhandenen digitalen Tafeln verknüpfbar sind</li> <li>- Tablets sollen stunden- und tageweise von Klassen ausgeliehen werden können</li> <li>- Einsatz von Tablets auf WLAN-Basis im gesamten Gebäude. (Nutzung der vereinheitlichten Netzwerklösungen der Firma SBE)</li> <li>- Kopplung der mobilen Geräte mit den interaktiven Tafeln.</li> <li>- Für die Synchronisation und der problemlosen Anmeldung der Mobil-Geräte</li> </ul>

			sollte auch eine eigene Schul-Cloud benutzt werden. Dafür bietet SBE auch eine entsprechende Lösung an, die auf die Belange unserer Schule zugeschnitten wäre. Dafür bedarf es zwingend einen 100 Mbit/s Internetanschluss.
Anzeige- und Interaktionsgeräte	- 15 interaktive Tafeln (ca.1-5 Jahre alt) arbeiten mit angeschlossenen PC neuerer Baureihen <u>davon:</u> - 11 Activ Boards mit Epson-Beamer (2014-2018) - 4 Activ Panel (2018-2019) - 1 Smartboard 2014	- noch keine Ausstattung aller Klassenräume - unterschiedliche Betriebssysteme und Funktionen	- Ausstattung aller Klassenräume mit interaktiven Tafeln - Anschaffung weiterer 9 interaktiver Tafeln, Activ Panel, mit den dazugehörigen Computern auf dem neuesten Stand der Systemvoraussetzungen
	- 1 Infoboard (PC mit Powerpoint- Präsentation) am Gebäudeeingang	- kein digitaler Vertretungsplan	Für einen verbesserten Informationsfluss an der Schule halten wir es für unablässig, im Foyer der Schule ein elektronisches schwarzes Brett zu installieren.
Software	alle Betriebssysteme als Image (Windows 7, 10 sowie Ubuntu), die von der Firma SBE (Betreuungsfirma des Schulnetzwerkes und des Bechtle-Servers) zur Verfügung gestellt werden; weitere Software von SBE: LDC, Pydio usw. freie Software: z.B OpenOffice + GIMP, u.v.a.m. Schullizenzen: Budenberg, Metacom, Pamina Lernsoftware, die jede*r Schüler*in in seinem Lehrbuch mitgeliefert bekommt	/	<b>- vorläufig kein Bedarf???</b>
Weiteres	- 18 Netzwerkdrucker sind im Schulgebäude als lokale Druckstationen verteilt	- keine Abdeckung aller Klassenräume - dies wäre aber von großem Vorteil um Schüler*innenprodukte auszudrucken und zu vervielfältigen und individuelle Arbeitsblätter, Übungen und Aufgabenstellungen spontan in den Unterricht einzubeziehen	- Erhöhung der Druckerstationen auf mindestens 25 (darunter auch 5 Laserfarbdrucker)
	<b>- Scanner?</b> <b>- Fotokameras?</b>	<b>???</b>	<b>???</b> <b>kein Bedarf?</b>

	<b>- Videokameras????</b>		
Wartung	<p>Aufbau, Instandhaltung und Reparatur der vorhandenen Geräte wurde in der Vergangenheit meist schulintern durch engagierte Kolleg*innen durchgeführt.</p> <p>Seit ca. einem Jahr wird unsere Schule von einem externen Support-Mitarbeiter der Firma SBE unterstützt. Dies muss unbedingt beibehalten werden, um die weiteren Ziele im Ausbau der Schule mit Medientechnik zu garantieren.</p> <p>Eine auf die Bedürfnisse unserer Schule zugeschnittene Netzwerklösung benötigt eine regelmäßige und verlässliche Systembetreuung von außen und eine stärkere Unterrichtsentlastung der schulinternen IT-Fachkräfte.</p>	/	Beibehaltung des Wartungs-Supports durch die Firma SBE

## **(5) Support- und Wartungskonzept**

**siehe Zusatzblatt**

## (6) Zuständigkeiten innerhalb und außerhalb der Schule

Bereich	Zuständigkeit	Hinweise, Telefon
Medienkonzept (Entwicklung/Umsetzung)	Herr Hertelt, Frau Dettling, Herr Germer, Frau Walter, Herr Lange	/
IT-Betreuer*in (ITB)	Frau Ziemann /Herr Germer	/
IT-Regionalbetreuer*in (ITRB)	<b>noch ausfüllen</b>	<b>noch ausfüllen</b>
IT-Expertin	<b>noch ausfüllen</b>	<b>noch ausfüllen</b>
Kontakt Server-Support	<b>Fa. Bechtle GmbH / SBE networks</b>	<b>Fa. Bechtle für die Hardware SBE für die Systemsoftware</b>
Kontakt Client-Support	<b>SBE networks</b>	<b>wöchentlicher Support in der Schule</b>
Zugang zum Warenkorb des IT-Dienstleistungszentrums des Landes Berlin	<b>noch ausfüllen</b>	<b>noch ausfüllen</b>
<b>evtl. Weiteres (z.B. KJP?)</b>	<b>evtl. Weiteres</b>	<b>evtl. Weiteres</b>



# **(B) Medienkonzept der Klinikschule**

## **(1) Aktuelle Rahmenbedingungen**

In der Klinikschule werden zur Zeit 65 Schüler\*innen unterrichtet. Es werden ausschließlich schulpflichtige Patient\*innen des HELIOS – Klinikums Berlin – Buch für Kinder- und Jugendpsychiatrie unterrichtet. Diese Kinder und Jugendlichen weisen ein breites Spektrum psychischer Störungen auf, welches von einer Störung des Sozialverhaltens bis zur psychischen Erkrankung reicht. Die Schüler\*innenschaft ist sehr heterogen. So kommen die Schüler\*innen aus allen Jahrgangsstufen, von der 1. Klasse bzw. SAPH bis zur Gymnasialen Oberstufe. Bei den Herkunftsschulen sind alle Schularten vertreten. Die Patient\*innen kommen aus allen Berliner Bezirken, den angrenzenden Landkreisen Brandenburgs und manchmal aus anderen Bundesländern. Die Verweildauer der einzelnen Patient\*innen ist sehr unterschiedlich. Sie kann je nach Krankheitsbild, Krankheitsverlauf und Gesundungsprozess wenige Tage, bis hin zu einigen Monaten betragen. Das bedeutet neben der Heterogenität eine ständige Veränderung der Zusammensetzung der Schüler\*innenschaft.

Wir haben momentan 10 Lerngruppen in denen die Schüler\*innen entsprechend ihres Alters bzw. ihrer Klassenstufe unterrichtet werden. Es gehört zum Alltag, dass die Schüler\*innen verschiedener Klassenstufen zusammen unterrichtet werden, z. B. die der 1. und 2. Klassenstufe usw. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es mehr jugendliche Patient\*innen in der Klinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie gibt. Darauf reagierend, haben wir 4 Klassen für die Klassenstufen 9 bis 13 eingerichtet. Da die Klinik über eine Tagesklinik für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung verfügt, unterrichten wir auch die schulpflichtigen Patient\*innen dieser Station. Bei schweren Erscheinungsformen und wenn sich dies als notwendig erweist, im Einzelunterricht. Der Unterricht orientiert sich an den Rahmenlehrplänen des jeweiligen Bundeslandes aus dem der/die Schüler\*in stammt und dem Bildungsgang, dem er/sie angehört sowie dem schulinternen Curriculum der jeweiligen Herkunftsschule. Dies bedeutet, dass der/die Schüler\*in Aufgaben zumeist individuell bearbeitet. Dafür ist die Nutzung von modernen technischen Medien wie PC, Notebooks, Smartboards und interaktiven Displays unabdingbar.

## (2) Pädagogische Strategie/Medien-Nutzungskonzept

### 2.1 Vorüberlegungen

Die Schüler\*innen leben in einer mediatisierten Lebenswelt. Dies schließt alle Medienarten von analogen Medien (z. B. Buch, Zeitung, Film) bis zu digitalen Medien (z.B. Computer, Smartphones, Internet,) ein.

Medien sind für Kinder und Jugendliche permanent präsent, besonders die digitalen. Die Medienbildung knüpft ausdrücklich an die Alltagserfahrung unserer Schüler\*innen an. Hinzukommt, dass an den Herkunftsschulen zunehmend moderne, digitale Medien eingesetzt werden. Somit ist ihnen der Umgang mit diesen im Unterricht durchaus vertraut. Der verantwortungsbewusste, reflektierte und effektive Umgang mit Medien gilt heute neben Lesen, Schreiben und Rechnen als „vierte Kulturtechnik“. Die Medienbildung ist unverzichtbarer Bestandteil der Berufsorientierung und wesentliche Voraussetzung für Ausbildungs- und Studierfähigkeit. Schließlich ist es so unsere Aufgabe als Lehrer\*innen, die Medienkompetenz unserer Schüler\*innen in den Kompetenzbereichen *Informieren, Kommunizieren, Präsentieren, Produzieren, Reflektieren und Analysieren* zu fördern (vgl. RLP Teil B, ab S. 13). Wir konzentrieren uns in unserem vorgelegten Medienkonzept schwerpunktmäßig auf neue digitale Medien. Als Klinikschule unterrichten wir im Klassenlehrer\*innenprinzip. Die Heterogenität unserer Lerngruppen, auch im Hinblick auf die inklusive Bildung, macht es unbedingt erforderlich, individualisierte Lernarrangements zu entwickeln und diese den Schüler\*innen zur Verfügung zu stellen. Digitale Medien können dabei zahlreiche Möglichkeiten schaffen, sich Aufgabenstellungen zu erschließen und individuell zu bearbeiten, aber auch im Team zu kooperieren, Lernstrategien anzuwenden und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Sie können ferner selbstständig Hilfen nutzen und erhalten unmittelbare Rückmeldungen. Die Organisation und Kommunikation von Arbeitsprozessen wird durch strukturierte Vorgehensweisen vereinfacht. Arbeitsmaterial und Lernergebnisse sind jederzeit dokumentiert und verfügbar. Gerade für jugendliche Schüler\*innen sind digitale Medien bei den Prüfungsvorbereitungen, insbesondere den Vorbereitungen von Präsentationen, von zentraler Bedeutung.

Der virtuelle Lern- und Arbeitsraum ist unabhängig von festgesetzter Zeittaktung und physischer Anwesenheit. Damit bietet der Einsatz digitaler Medien gerade unseren Schüler\*innen, die aufgrund länger andauernder oder häufig wiederkehrender Krankheit zeitweise oder vollständig auf den Unterricht in der Klinikschule angewiesen sind, in weitreichender Weise die Möglichkeit, an den Lernprozessen der Herkunftsschule teilhaben zu können. Aufgaben aus der Herkunftsklasse können direkt übermittelt und bearbeitet werden. Hier ist der Einsatz portabler Geräte (z.B. Notebooks) sehr sinnvoll. Durch den Einsatz dieser Geräte kann der Unterricht sogar für die Schüler\*innen erleichtert werden, die aus therapeutischen Gründen zeitweise auf der Station verbleiben müssen.

Auch in der Wochenplanarbeit und in der Freiarbeit, insbesondere bei den jüngeren Schüler\*innen, kommen moderne Medien zum verbindlichen Einsatz. Mit ihrer Hilfe können inklusive Lernprozesse initiiert

und Lernstände diagnostiziert werden. Die individuelle Förderung wird ermöglicht und die Medienkompetenz wird angeleitet gestärkt.

Digitale Medien tragen wesentlich dazu bei, dem spezifischen Förderbedarf von Schüler\*innen mit Autismus-Spektrum-Störung gerecht zu werden. Aus diesem Grund werden sie von den jeweiligen Lehrkräften regelmäßig und zielorientiert in den Unterricht eingebunden.

Um unsere Schüler\*innen, insbesondere im kritischen, reflektierten Umgang mit Computern, Internet und sozialen Netzwerken zu befähigen, haben wir ihnen ein zusätzliches Angebot unterbreitet: sie können einmal in der Woche die Arbeitsgemeinschaft „Informationstechnischer Grundkurs“ besuchen. Hier bieten wir ihnen außerhalb des Unterrichts eine zusätzliche Möglichkeit mit und über Computer zu lernen. Grundfähigkeiten und -fertigkeiten im Umgang mit Hard- und Software zu erlangen, sind die Ziele dieser Arbeitsgemeinschaft. Schüler\*innen agieren ferner als MultiplikatorInnen ihres Wissens in der entsprechenden Peergroup. Diese Synergieeffekte nutzen und unterstützen wir durch den konkreten und zielorientierten Einsatz digitaler Medien im Unterricht aller Klassen.

## **2.2 Lernen mit digitalen Medien**

Als Klinikschule unterrichten wir im Klassenlehrer\*innenprinzip. Die Heterogenität unserer Lerngruppen, auch im Hinblick auf die inklusive Bildung, macht es unbedingt erforderlich, individualisierte Lernarrangements anzubieten, diese den Schüler\*innen zur Verfügung zu stellen und weiterzuentwickeln. Digitale Medien können dabei zahlreiche Möglichkeiten schaffen, sich Aufgabenstellungen zu erschließen und individuell zu bearbeiten, aber auch im Team zu kooperieren, Lernstrategien anzuwenden und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Sie können ferner selbstständig Hilfen nutzen und erhalten unmittelbare Rückmeldungen. Die Organisation und Kommunikation von Arbeitsprozessen wird durch strukturierte Vorgehensweisen angeleitet und vereinfacht. Arbeitsmaterial und Lernergebnisse sind jederzeit dokumentiert sowie verfügbar. Gerade für jugendliche Schüler\*innen sind digitale Medien bei den Prüfungsvorbereitungen, insbesondere den Vorbereitungen auf die Präsentationsprüfungen, von zentraler Bedeutung.

Der virtuelle Lern- und Arbeitsraum ist unabhängig von festgesetzter Zeittaktung und physischer Anwesenheit. Damit bietet der Einsatz digitaler Medien gerade unseren Schüler\*innen, die aufgrund länger andauernder oder häufig wiederkehrender Krankheit zeitweise oder vollständig auf den Unterricht in der Klinikschule angewiesen sind, in weitreichender Weise die Möglichkeit, an den Lernprozessen der Herkunftsschule teilhaben zu können. Aufgaben aus der Herkunftsclass können direkt übermittelt und anschließend bearbeitet werden. Hier ist der Einsatz portabler Geräte (z.B. Notebooks) sehr sinnvoll. Durch den Einsatz dieser Geräte kann der Unterricht sogar für die Schüler\*innen ermöglicht bzw. erleichtert werden, die aus therapeutischen Gründen zeitweise auf der Station verbleiben müssen.

Auch in der Wochenplanarbeit und in der Freiarbeit, insbesondere bei den jüngeren Schüler\*innen, kommen moderne Medien zum verbindlichen Einsatz. Mit ihrer Hilfe können inklusive Lernprozesse initiiert

und Lernstände diagnostiziert werden. Die individuelle Förderung wird ermöglicht und die Medienkompetenz wird angeleitet gestärkt.

Digitale Medien tragen wesentlich dazu bei, dem spezifischen Förderbedarf von Schüler\*innen mit Autismus-Spektrum-Störung oder mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ gerecht zu werden. Aus diesem Grund werden sie von den jeweiligen Lehrkräften regelmäßig und zielorientiert in den Unterricht eingebunden.

Um unsere Schüler\*innen, insbesondere im kritischen, reflektierten Umgang mit Computern, Internet und sozialen Netzwerken zu befähigen, haben wir ihnen ein zusätzliches Angebot eingerichtet: sie können einmal in der Woche die Arbeitsgemeinschaft „Informationstechnischer Grundkurs“ besuchen. Hier bieten wir ihnen außerhalb des Unterrichts eine zusätzliche Möglichkeit mit und über Computer zu lernen. Grundfähigkeiten und -fertigkeiten im Umgang mit Hard- und Software zu erlangen, sind die Ziele dieser Arbeitsgemeinschaft. Schüler\*innen agieren ferner als MultiplikatorInnen ihres Wissens in der entsprechenden Peergroup. Diese Synergieeffekte nutzen und unterstützen wir durch den konkreten und zielorientierten Einsatz digitaler Medien im Unterricht aller Klassen.

### ***Einsatz digitaler Medien in der Grundschule***

Wir unterrichten die Schüler\*innen der Grundschule in 5 Klassen, wobei eine davon eine Doppelklasse ist. 2 Klassenräume sind mit Smartboards ausgestattet. Die Klassen verfügen über 2 PC und 6 Laptops. Die Klassen der 5./6. Jahrgangsstufe benutzen regelmäßig den PC-Raum. Es werden in den einzelnen Klassenstufen z. B. folgende Lernprogramme bzw. Lernsoftware angewendet:

- 1/2 Alfons Lernwelt; Budenberg
- 3/4 Alfons Lernwelt, Sprachfreunde, Mathefreunde
- 5/6 Schüler\*innenhilfe Deutsch, Mathematik, Englisch

Außerdem kommen die Anwenderprogramme der Smartboards zum Einsatz.

### ***Einsatz digitaler Medien in der Sekundarstufe I und II***

Für die Schüler\*innen ab der 7. Jahrgangsstufe haben wir 5 Klassen eingerichtet. Hier sind 2 Smartboards in den Klassen vorhanden und es stehen 1 PC und 11 Laptops zur Verfügung. Auch diese Schüler\*innen nutzen den PC-Raum regelmäßig. Hier finden Lernprogramme bzw. Lernsoftware, wie z. B. Geogebra, Programme für den Unterricht in Französisch oder Online - Programme wie z. B. „Schulscout“ zur Anwendung. Selbstverständlich werden auch in diesen Klassenstufen die Anwenderprogramme der Smartboards verwendet.

### ***Einsatz digitaler Medien bei Schüler\*innen mit Autismus-Spektrum-Störung und bei Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“***

Diese Schüler\*innen werden, sofern der Unterricht in einer Gruppe nicht möglich ist, im Einzelunterricht beschult. Sie nutzen dafür regelmäßig den PC-Raum und werden mit Hilfe folgender Lernprogramme bzw.

Lernsoftware individuell gefördert und unterrichtet: Alfons Lernwelt, Budenberg, Schüler\*innenhilfe, Boardmaker, Metacom, Piktoselektor.

### **2.3. Ziele des Einsatzes von Medien im Unterricht**

Das Mediacurriculum basiert auf fachlichen und inhaltsbezogenen Kompetenzen. Diese werden fächerintegrativ und spiralcurricular angelegt. Die Kompetenzen werden ab Klasse 1 in sinnvollen Schritten aufgebaut und dann über die Grundschulzeit fortgeführt und in der Sekundarstufe erweitert. Dabei werden die individuellen Vorkenntnisse der Schüler\*innen und ihr Umgang mit Medien in den jeweiligen Herkunftsschulen berücksichtigt. Die verschiedenen Fächer werden in die Medienbildung eingebunden und setzen eigene Schwerpunkte.

#### ***Ziele des Einsatzes digitaler Medien in der Grundschule***

Grundsätzlich sollen die Schüler\*innen den nutzergerechten und nachhaltigen Umgang mit digitalen Medien (PC, Notebook) erlernen. Als Voraussetzung gehören dazu erste Computerkenntnisse, wie z.B. die Bestandteile und Begriffe der Nutzung des PC, Notebooks, Smartboards zu kennen und ein grundlegender sachgerechter Umgang mit diesen Medien. Die Schüler\*innen kennen die Bildschirmoberfläche und seine Struktur, kennen also die Bedeutung einzelner Desktop-Symbole, wie z.B. Lernprogramm, Internetbrowser, Textverarbeitung. Die Schüler\*innen können Lernprogramme bedienen und angemessen nutzen. Mit zunehmender Klassenstufe können die Schüler\*innen mit dem Computer Textdokumente erstellen (Großbuchstaben, Kleinbuchstaben, Schriftgröße, löschen/entfernen, Text hervorheben), Dateien erstellen/öffnen/ speichern und drucken. Um diese Grundfertigkeiten im Umgang mit dem Computer zu erlernen, können sie auch die von uns angebotene Arbeitsgemeinschaft „Informationstechnischer Grundkurs“ besuchen und einen „PC-Führerschein“ erwerben. Sie können zu bestimmten Themen im Internet recherchieren und mit Suchmaschinen umgehen (z.B. [www.blinde-Kuh.de](http://www.blinde-Kuh.de)). Dabei nutzen sie Onlineportale in Form von Lernprogrammen. Sie wenden zunehmend die modernen Medien und das Internet an, um Arbeitsaufträge ihrer Herkunftsschulen direkt zu bearbeiten.

In der Grundschule werden die Grundlagen vermittelt, verantwortungsvoll und reflektiert das Internet zu nutzen und die Möglichkeiten digitaler Kommunikation in Ansätzen kritisch zu hinterfragen. Hierzu gehören erste Überlegungen zu Datenschutz, Urheberrecht und das Aufzeigen von Chancen und Gefahren des Internets sowie die Reflexion der eigenen Mediennutzung.

#### ***Ziele des Einsatzes digitaler Medien in der Sekundarstufe I und II***

Das Spiralcurriculum setzt sich in der Sekundarstufe fort, wobei davon auszugehen ist, dass die Schüler\*innen hier über Grundkenntnisse und -fertigkeiten im Umgang mit modernen Medien verfügen. Die Nutzung dieser für die inhaltliche Arbeit in den einzelnen Unterrichtsfächern rückt mehr in den Mittelpunkt. Durch digitale Medien können Rechercheaufträge individualisiert und konkretisiert werden. Sie werden von den Schüler\*innen genutzt, um ihre Arbeitsaufträge in den einzelnen Unterrichtsfächern zu bearbeiten,

kommen sie doch alle aus verschiedenen Klassen bzw. Schulen. Besonders im Hinblick auf die Vorbereitung und Erstellung von Präsentationen durch die Schüler\*innen erfahren diese Medien eine erhöhte Bedeutung. Die Schüler\*innen führen mittels digitaler Medien individuelle Themenrecherchen durch und erstellen Lerndokumentationen. Interaktive und digitale Modelle werden zur visuellen Unterstützung von Lernprozessen genutzt. Die Schüler\*innen nutzen Lernprogramme, um z.B. Lerninhalte zu vertiefen und zu festigen. Im Zuge der Berufsvorbereitung fertigen sie mittels aktueller Software Bewerbungsschreiben an und erstellen Lebensläufe. Digitale Medien werden genutzt, um Lehrfilme sinnvoll im Unterricht für die Schüler\*innen einzusetzen und zu nutzen.

Gerade in der Sekundarstufe ist eine kritische Auseinandersetzung mit den digitalen Medien, hinsichtlich ihrer Möglichkeiten, Chancen und Gefahren besonders wichtig. Die Schüler\*innen setzen sich mit Datenschutz, Urheber- und Persönlichkeitsrechten sowie Aspekten des Jugendmedienschutzes auseinander und reflektieren ihre eigene Mediennutzung kritisch.

### ***Ziele des Einsatzes digitaler Medien bei Schüler\*innen mit Autismus-Spektrum-Störung und bei Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“***

Aus der pädagogische Erfahrung heraus, ist die Arbeit mit digitalen Medien für die meisten Schüler\*innen mit Autismus-Spektrum-Störung sehr motivierend. Die meisten besitzen sehr gute Kenntnisse im sachgerechten Umgang mit diesen Medien. Es ist gerade für Schüler\*innen, denen es noch nicht gelingt in einer Gruppe zu lernen, von besonderer Bedeutung diese zu nutzen. Je nach Alter und Lernstand recherchieren sie zu individuellen Themen und Arbeitsaufträgen. Sie nutzen diese Medien, um mit Hilfe von Lernprogrammen Lerninhalte zu üben und zu vertiefen. Außerdem dienen sie zahlreichen Schüler\*innen als Hilfsmittel für ihre Kontaktaufnahme und Kommunikation. Dies trifft auch auf die Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ zu. Ihnen werden Grundkenntnisse im Umgang mit digitalen Medien vermittelt. Die Schüler\*innen nutzen bekannte Lernprogramme und werden mit neuen vertraut gemacht. Auch Aspekte des Datenschutzes und der Urheber- und Persönlichkeitsrechte fließen, entsprechend den Möglichkeiten der Schüler\*innen, in den Unterricht ein.

Allgemein lassen sich folgende Ziele des Einsatzes digitaler Medien zusammenfassen:

#### ***Information:*** die Schüler\*innen

- kennen Informationsquellen und ihre spezifischen Merkmale
- nutzen und wählen relevante Quellen aus
- prüfen und bewerten Quellen und Informationen

#### ***Kommunikation:*** die Schüler\*innen

- praktizieren eine verantwortungsbewusste, angemessene und adressatenorientierte Kommunikation
- kennen Kriterien, Merkmale und Strukturen medienbasierter Kommunikation

#### ***Präsentieren:*** die Schüler\*innen

- kennen Präsentationsarten und ihre Merkmale
- treffen eine sachgerechte Auswahl von Inhalten und Umsetzungsmöglichkeiten
- kennen medienspezifische Gestaltungsprinzipien und wenden diese an

**Produktion:** die Schüler\*innen

- gestalten Medien und verstehen die Medienproduktion als planvollen Prozess

**Analyse:** die Schüler\*innen

- orientieren sich im Medienangebot
- kennen die Bedeutung und Wirkung von Medienangeboten
- reflektieren mediale Inhalte auf Relevanz, Inhalt und Bedeutung

Das schulinterne Mediencurriculum lässt sich natürlich nur umsetzen, wenn die Klinikschule über die entsprechende und notwendige technische Ausstattung verfügt. Wir verweisen an dieser Stelle auf die tabellarische Auflistung dieses Medienkonzeptes der Klinikschule. In dieser sind detailliert der vorhandene und notwendige Bestand an digitalen Medien der Klinikschule aufgeführt.

## **(3) Technisches Raum- und Ausstattungskonzept**

### **3.1 Vorhandene Ausstattung**

Die technische Grundausstattung der Schule ist Ausgangspunkt und Voraussetzung allen digitalen Lehrens und Lernens.

Unsere Schule verfügt über einen VDSL Router (DrayTEK vigor 2850 n) und über einen LAN- und WLAN-Anschluss. Wir haben einen Internetzugang, der mit 16 Mbit/s ausgestattet ist. Dieser reicht für alle Klassen nicht mehr aus. Wir haben einen PC-Raum, der mit 6 Einzelplatzrechnern (Windows 10) ausgestattet ist. Die Versorgung mit diesen neuwertigen Rechnern erfolgte im Frühjahr 2019. Zwei Klassen konnten dabei ebenfalls mit 3 neuen Rechnern (Windows 10) ausgestattet werden, so dass wir nunmehr über 9 neue Rechner mit moderner Software verfügen. Der PC-Raum wird jahrgangsübergreifend von allen Schüler\*innen stark frequentiert und für die Arbeitsgemeinschaft genutzt.

4 Klassenräume sind mit Smartboards (86 Zoll) von der Firma SMARTTECH und den entsprechenden Rechnern (Windows 7) ausgestattet. Diese wurden schon von Klassen im Haupthaus der Marianne-Buggenhagen-Schule genutzt, so dass wir bereits die Zweitnutzer sind. Die Smartboards sind in den Klassenräumen so verteilt, dass möglichst viele Klassenstufen dieses moderne Medium nutzen können (1 Smartboard im Klassenraum der 3./4. Klasse, 1 Smartboard im Klassenraum der 5./6. Klasse, 2 Smartboards in Räumen für die 8.-13. Klasse). Es können nicht alle Schüler\*innen ein Smartboard nutzen, da wir bisher nur 4 von 10 Klassenräumen damit ausstatten konnten.

Unsere Schüler\*innen können insgesamt 17 Laptops nutzen, die in den Klassen verschieden verteilt sind. Von diesen 17 Laptops verfügen 10 über Windows 7 (2 GB-RAM; 50 GB HDD), 4 über Windows 7 ultimate (2 GB-RAM; 20 GB HDD -C) und 3 über Windows XP. Diese Laptops hat unsere Schule gebraucht erhalten; wir sind jetzt die dritten Nutzer dieser Hard- und Software. Bei allen ist die Speicherkapazität zu gering und Anwenderprogramme können demzufolge nicht mehr aufgespielt werden. Sie sind zu langsam, so dass z.B. Lehrfilme nicht mehr abgespielt werden können bzw. die Wiedergabe häufig unterbrochen wird, weil der Speicher zu voll und die Verarbeitungsleistung zu gering ist. Die Akkus können die Spannung nicht mehr aufrecht halten. Deshalb ist die Benutzung der Laptops nur noch im Netzbetrieb möglich. Bei 5 Laptops ist der WLAN - Zugang defekt. Zusammenfassend stellen wir fest, dass alle Laptops bei weitem nicht mehr dem heute gängigen und notwendigen technischen Standard entsprechen und dringend durch neue Notebooks ersetzt werden müssen.

Für die Schüler\*innen stehen 3 Drucker zur Verfügung (Kyocera FS-3820N, die auch schon älter sind und für die keine Ersatzteile mehr angeboten werden). Ein Kopierer im Sekretariat dient den Lehrer\*innen zusätzlich als Drucker.

Außerdem stehen für die Lehrer\*innen 6 PC Arbeitsplätze (Windows 7) bereit, die sie für Organisations- und Verwaltungsarbeit nutzen können. Diese sind an unserer Schule besonders hoch, da unsere 65 Schüler\*innen alle aus unterschiedlichen Herkunftsschulen kommen. Im Verlauf des Schuljahres 2017/18 unterrichteten wir insgesamt 395 Schüler\*innen. Zu allen zuständigen Klassen- und Fachlehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Eltern, den Ärzt\*innen und Therapeut\*innen der Klinik, Beratungsstellen u.a. müssen Kontakte aufgenommen und gepflegt werden. Absprachen, Terminkoordinierungen sowie der regelmäßige Austausch von Schulmaterialien und Lerninhalten erfolgen zu hohem Anteil per e-Mail. Zahlreiche Schulberichte werden an den PC geschrieben. Da 12 Kolleg\*innen an der Klinikschule arbeiten, reichen diese Lehrer\*innenarbeitsplätze häufig nicht aus.



**Tabellarische Auflistung**

Geräte	10 Klassenräume	PC-Raum	Verwaltung	Zustand
PC	3 (Schüler*innennutzung)			neuwertig
		6 (Schüler*innennutzung)		neuwertig
	3 (Lehrer*innennutzung)			veraltet
			3 (Lehrer*innennutzung)	veraltet
Smartboard	4			neuwertig
Laptop	17			veraltet (nur eingeschränkte Nutzung möglich; zu wenige)
Beamer	1			neuwertig
Drucker	3 (Schüler*innennutzung)			veraltet
	1 (Lehrer*innennutzung)			veraltet
			1 (Kopierer)	neuwertig
			1 (nur Karteikarten)	alt

### **3.2 Angestrebte Ausstattung und begleitende Maßnahmen**

Wir wollen jeden Klassenraum mit einem Smartboard ausstatten. Dies bedeutet, dass 6 weitere Smartboards angeschafft werden müssen. Davon sollen 4 Geräte 86 Zoll und 2 Geräte 65 Zoll groß sein, um Klassenräume mit einer geringeren Größe nutzergerecht einzurichten. Dabei ist es sinnvoll, wenn diese Geräte vorzugsweise ebenso von der Firma SMARTTECH erworben würden, um die gleiche Hard- und Software in einem Haus zu haben. Die Vernetzung unter den Kolleg\*innen und damit die Zusammenarbeit wird wesentlich erleichtert und intensiviert.

Wir benötigen dringend einen Internetzugang mit mindestens 50 Mbit/s, besser wäre noch ein Internetzugang mit 100 Mbit/s.

Des Weiteren soll jede Klasse mit 3 Notebooks ausgestattet werden, d.h. wir benötigen insgesamt 30 neue Notebooks. Diese werden von den Schüler\*innen dringend gebraucht, um ihre individuellen Aufgabenstellungen zu bearbeiten. Zusätzlich können sie schnell und flexibel eingesetzt werden, wenn die Schüler\*innen aufgrund ihrer psychischen Auffälligkeiten stark schwankende Lernmotivations- und Konzentrationsschwierigkeiten zeigen.

Da unsere vorhandenen Drucker, bis auf den Kopierer, veraltet sind und nur schwarz/weiß drucken, benötigen wir noch einen zusätzlichen Farblaserdrucker für den PC-Raum und damit für die Nutzung der Schüler\*innen.

Um die Medienkompetenz und die Sachkompetenz der Schüler\*innen unter Nutzung digitaler Medien zu fördern, ist es natürlich unabdingbar, dass die Lehrer\*innen selbst über die dafür notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügen. Alle Kolleg\*innen der Klinikschule haben bereits an verschiedenen Fortbildungen zum Einsatz von Smartboards im Unterricht teilgenommen. Schulintern tauschen sich die Lehrer\*innen über neue Lernprogramme, entwickelte Lernarrangements und ihren Einsatz im Unterricht aus. Verschiedene Firmen wurden besucht bzw. in die Klinikschule eingeladen, um sich so über die neuesten technischen Geräte und ihre Nutzungsmöglichkeiten zu informieren. Für eine Teilnahme an weiteren Fortbildungen, liegt ein großes Bereitschaftspotential der Kolleg\*innen vor.

Die Lehrer\*innen tauschen bereits digitale Unterrichtsmaterialien aus und möchten perspektivisch einen umfangreichen Materialpool, besonders hinsichtlich der individuellen Förderung der Schüler\*innen, erstellen.

Um der großen Bedeutung des Einsatzes von Medien im Unterricht Rechnung zu tragen, sind die Kolleg\*innen im Prozess, ein Mediencurriculum für die Klinikschule auszuarbeiten. Hier werden die Nutzung der Medien und die damit verbundenen Ziele detaillierter dargestellt.

#### ***Fazit – Finanzierung***

Insgesamt müssen wir feststellen, dass die technische Grundausstattung der Klinikschule zum jetzigen Zeitpunkt unzureichend ist. Für die Nutzung von notwendigen individualisierten Lernarrangements und um dem *Basiscurriculum Medienbildung* und damit unserem Bildungsauftrag gerecht werden zu können, benötigen wir dringend neue technische Geräte (30 Notebooks, 1 Farblaserdrucker und 6 Smartboards) und

einen Internetzugang mit mindestens 50 MBit/s oder mehr. Die Klinikschule verfügt seit diesem Schuljahr über einen jährlichen Etat von 5000 € (in den vergangenen Jahren waren es jährlich 3000 €). Von diesem Geld müssen sämtliche schulinternen Anschaffungen getätigt werden, wie alle Lehr- und Lernmittel, der gesamte Bürobedarf, Möbel u.a. Für die Anschaffung moderner Medien für den Unterricht reicht dieses Geld nicht aus. Wir sind damit auf finanzielle Unterstützung des Bezirkes, des Landes bzw. des Bundes angewiesen, um die Schüler\*innen so zu fördern, dass sie Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (weiter) entwickeln, um sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und verantwortlich zu handeln (vgl. RLP Teil B, S. 13). Nur so können wir zielorientiert das *Basiscurriculum Medienbildung* umsetzen und die Medienkompetenz konkret aufbauen und erweitern.

### **Ausblick**

Die Patient\*innenzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Helios - Klinikum Berlin-Buch werden ab dem Jahr 2020 ansteigen, da zusätzliche Stationen eröffnet werden. Um diese zusätzlichen, schulpflichtigen Patient\*innen mit einem Schulplatz versorgen und angemessen unterrichten zu können, werden in den Sommerferien 2020 drei weitere Klassenräume in der Klinikschule geschaffen und entsprechendes Lehrpersonal zum neuen Schuljahr eingestellt.

Die Schüler\*innenzahlen werden ab dem Schuljahr 2020/21 auf 83 Schüler\*innen, die in der Klinikschule unterrichtet werden, ansteigen. Das bedeutet, dass wir dann auch für diese Schüler\*innen die entsprechende technische Ausstattung benötigen. Für jeden neuen Klassenraum ein Smartboard (3 weitere Geräte) und 10 weitere Notebooks.